

Temat: **Metodyczne możliwości wykorzystania ilustracji na lekcjach j. niemieckiego. - Methodische Vorgehensweise mit Bildern im Deutschunterricht.**

Bild übernimmt verschiedene Aufgaben im Deutschunterricht, mit denen sollen wir uns vertraut machen. Methodische Möglichkeiten zur Arbeit mit Bildern und ihre Funktionalität haben für uns Macaire und Hosch zusammengefasst. Sie werden in der Tabelle präsentiert.

Tabelle

Methode	Funktion
1. Vor der Bildpräsentation	
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Assoziogramm</u> zu einem Thema oder einem Stichwort • <u>Wortschatz/Redemittelliste vorgeben</u> • <u>Impuls/Frage/These vorgeben</u> 	<p>Vorbereitung auf das Thema, Aktivierung des Vorwissens</p> <p>Sprachliche Vorbereitung</p> <p>Aufbau einer Erwartungshaltung</p>
2. Während der Bildpräsentation	
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Bildbeschreibung</u> • <u>Bilder aufdecken/ Bildausschnitte</u> <p>- Sammlung von Schüleräußerungen</p> <p>- mögliche Gedanken der Personen notieren</p> <p>- Titel geben</p> <p>- Vergleich zum eigenem Land</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Text und Bild zuordnen</u> <p>- Bilderlotto, Domino, Memory</p> <p>- Bild als Vorentlastung</p> <p>- literarische Text und Kunstbild</p>	<p>Hypothesenbildung, Sprech Anlass, Aufhänger für landeskundliche Informationen</p> <p>Aufrechterhaltung der Motivation, Erzeugung von Spannung</p> <p>Neugier auf gesamtes Bild wecken</p> <p>Hypothesenbildung</p> <p>Landeskundliche Informationen</p> <p>Einführung in ein Thema</p> <p>Erweitere Informationsquellen, Bild- und Textinterpretation</p>

<p>Vergleichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Bildgeschichten</u> <p>- Sprechblasen zuordnen/ ausfüllen</p> <p>- Geschichte fortsetzen</p> <p>- Geschichte erfinden</p> <p>- Geschichte puzzeln</p>	<p>Hypothesenbildung</p> <p>Logik und Aufbau einer Geschichte erkennen</p>
<p>3. Nach der Bildpräsentation</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Mündliche Weiterarbeit</u> <p>- Geschehen vor und nach dem Bild erfinden</p> <p>- aus Perspektive einer Person zu erzählen</p> <p>- Personen bewerten</p> <p>- Rollenspiel</p> <p>- Diskussion</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Schriftliche Weiterarbeit</u> <p>- einen Brief schreiben</p> <p>- ein Drehbuch schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Kreative Arbeitsmöglichkeiten</u> <p>- Collagen erstellen</p> <p>- Wandausstellungen gestalten</p> <p>-Märchen/Stereotype darstellen</p>	<p>Sich in die Situation eines Bildes, einer Person hineinversetzen, die Situation erkennen, nachempfinden und versprachlichen können (Perspektivenwechsel)</p> <p>Argumente pro und contra sammeln, den eigenen Standpunkt reflektieren</p> <p>Vom Bild in eine andere Textsorte wechseln</p> <p>Ermöglicht binnendifferenziertes, individuelles Arbeiten, Reflexion der eigenen und fremden Kultur (Interkulturelle Landeskunde)</p>

(Macaire / Hosch1996:177)

Worte, Beschreibungen von Situationen lösen Bilder im Kopf aus, aber Bilder können die Vorstellungsmöglichkeiten einengen bzw. genauere Vorstellungen anbieten. Sie lösen bestimmte Vorstellungen aus; weil sie z.B. einen Ausschnitt aus der Kultur widerspiegeln. Bei der Betrachtung eines Bildes wählen wir aus und nehmen zunächst nur wahr, was wir auch sehen wollen. (Morgen / Welton1986)

Unsere Erfahrung in jedem Fall beeinflusst Betrachtung eines Bildes. Laut Macaire und Hosch: „der Prozess der Wahrnehmung und Bedeutungserschließung geht vom Bekannten zum Unbekannten. Lernende bilden sich zunächst ein erstes, globales Verständnis des Dargestellten auf der Grundlage des aus der eigenen Erfahrung Bekannten. Erst davon ausgehend versuchen sie, Einzelheiten und unbekanntes Elemente zu erschließen“. (Macaire / Hosch1996:22)

Für den Unterricht es ist wichtig, dass das Vorwissen aktiviert wird und die Darstellung nicht zu viel Unbekanntes besitzt.

Nach Schwerdtfeger die Wahrnehmungen des Bildinhaltes sind immer auch abhängig von den subjektiven und kulturbedingten Erfahrungen des Betrachters. (Schwerdtfeger 1989) Bildliche Darstellungen, die uns unverfänglich erscheinen, können von Angehörigen anderer Kulturen abgelehnt werden. Neben alters-, kultur-, und geschmacksbedingten Kriterien ist bei Auswahl auch das mit dem Bild verbundene Lernziel zu beachten.

Bilder sind fast nie völlig eindeutig, sie haben Details, die sehr interessant für die Schüler sind, aber im Unterricht nicht angesprochen werden, weil sie nicht ins Konzept passen. Mehrdeutige Bilder regen Phantasie an und lösen Sprechhandlungen aus, die sonst im Unterricht selten vorkommen z.B. Vermutungen anstellen, Gefallen, Missfallen äußern, Zustimmung, Widersprechen usw.

Wir haben Bilder, die Offenheit und Geschlossenheit ausdrücken. Offene Bilder erleichtern es, im Unterricht miteinander ins Gespräch zu kommen. Bilder können räumliche, zeitliche, soziale, kommunikative Offenheit besitzen oder in mehrfacher Hinsicht geöffnet sein. Je offener sie in verschiedenen (räumliche, zeitliche, soziale, kulturelle) Dimensionen sind, um so mehr regen sie zur sprachlichen Interpretation an. Fotos, die geschlossen dargestellt sind, können nur mit wenigen Worten beschrieben werden, sie lassen keine Spekulation zu. Dieselbe Situation durch eine offene Zeichnung bekommt Leben und wirkt anregend.

Sturm weist darauf hin, dass auch Bilder selbst Lernziele haben. Bilder können zwischen zwei Polen vermitteln, sie können einerseits an Bekannten anknüpfen, Vorwissen aktivieren, Anknüpfungspunkte schaffen und Emotionen

auslösen. Andererseits enthalten sie ein Informationsangebot, das der Neuorientierung dient. (Sturm 1990)

Meiner Meinung nach es ist wichtig, die Sehgewohnheiten der Lernenden zu kennen um richtige Bilder für den Unterricht auszuwählen.

Zusammenfassend möchte ich am Ende dieses Abschnittes sagen, dass Bilder viel schneller als Texte „gelesen“ werden und geben uns viele Möglichkeiten den Unterricht für die Schüler interessanter zu gestalten.

Bemerkenswert ist auch das, dass visuelle Materialien können auf jeder Stufe und in jeder Phase des Unterrichts eingesetzt werden, aber besonders nützlich sind sie am Anfang von Lernsequenzen (Einstieg in ein neues Lerngebiet) und am Ende (freie Anwendung des Gelernten). Bilder können auch dazwischen zum Einsatz kommen, z.B. als Steuerungsimpulse bei Übungen, zur Lernzielkontrolle, bei Worterklärungen, bei der Einbettung und Kontextdualisierung von Aufgabenstellungen.

Literaturverzeichnis :

Macaire, D. / Hosch, W. (1996): *Bilder In der Landeskunde*. Berlin: Langenscheidt.

Komorowska, H. (2002): *Metodyka nauczania języków obcych*. Warszawa: Sp.o.o Fraszka edukacyjna.

Scherling, T. / Schuckall, H.-F. (1992) :*Mit Bildern lernen Handbuch für den Fremdsprachenunterricht* . Berlin: Langenscheidt KG.

Sturm, D. (1990): *Zur Visualisierung von Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache- historische und kulturkontrastive Aspekte*. Diss Kasel.